

Sanierung Bad Cannstatt 20 -Hallschlag-  
 "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - Die Soziale Stadt"

## Protokoll PG Geschichte

26. Juni 2013, 18.00 Uhr, Stadtteilbüro

5 Teilnehmer, 2 Personen entschuldigt.  
 Stadtteilmanagement: Herr Böhler

Ergebnisprotokoll

### 1 Idee

Faltblatt "Hallschlag-Geschichte für die Hosentasche", Auflage 1000 bis 1500 Stück, Fertigstellung bis zum SSB-Fest/Stadtteilfest am 14. September.

Aus dem Verfügungsfonds der Sozialen Stadt wurden bereits 1000 Euro genehmigt.

### 2 Format

Die Gruppe einigt sich auf das Format A2. Es wird auf A6 gefaltet – bei Flyeralarm kosten 1000 Stück rd. 300 Euro. Bei anderen Internetdruckereien wird das nicht angeboten (Recherchen Homepages; Herr Böhler wartet noch auf Rückmeldung zu individuellem Angebot).

Gefaltet auf quadratische Form (Endformat 10,5x10 cm statt A6) ist es ein Sonderformat und dadurch teurer (Angebot Übelmesser 725 Euro, Angebot Knöllner Die Stadtdruckerei 795 Euro). Je nach Zuschüssen / Sponsoren kann die Variante ausgewählt werden.

### 3 Standorte und Texte

Verschiedene Standorte sollen auf einem Plan eingezeichnet und durch (kurze) Texte beschrieben werden (Orientierungswert: pro Text maximal 900 Zeichen mit Leerzeichen). Eine Route verbindet die Standorte – die Linie / Reihenfolge der Orte ist jedoch nicht chronologisch. Grundlage soll ein Stadtplan sein. Evtl. können auch Geocach-Standorte eingezeichnet werden (Jugendhaus Geocach Römer?!).

Außerdem: Text zur Einleitung (Hr. Böhler?).

Übersicht der Standorte:

Nr.	Standort	Texte	Bemerkungen /
1	Römerkastell		Ansicht Kastell
1	Holzbodenfund (Römerstraßen, Siedlung)		Bild Holzbodenfund
2	Reiterkaserne	Hr. Busch	Aufnahme Kaserne?
3	Nachbarschaftszentrum (kleine Kaserne)		
4	Offizierskasino		
5	Steigfriedhof	Fr. Weinschenk	Bild bes. Grabstein
5	Israelitischer Friedhof		Bild bes. Grabstein
6	Johannes-Gutenberg-Schule (Gräberfunde)		

7	Nastplatz (Pferdefriedhof, Offizierswohnungen)	Herr Busch	
8	Hattinger Platz (Siedlungsgeschichte Stadtteil)	Fr. Weinschenk	
9	Travertinpark (Steinbrüche, erste Siedlungsspuren)	Herr Degen?	Bild Knochenfund
10	Weingärtnergenossenschaft / Kelter	Herr Böhler	
11	Altes Waschhaus (Nutzung, Siedlungsgeschichte)	Fr. Weinschenk	
12	Altenburgschule		
12	"Urhaus", ältestes Haus im Gebiet Altenburg	Fr. Weinschenk	
13	Stadtbahn (alte und neue Bahn)		Histor. Aufnahme Stra- ßenbahn
	Mauga Nescht / Dracheninsel		Eher nicht
	Ev. / kath. Kirche		Eher nicht

#### 4 Bilder / Fotos

Zu allen Orten soll es mindestens ein aktuelles Foto geben. Herr Busch macht zu den Standorten Fotos. Weitere Bilder / historische Aufnahmen werden bei Bedarf hinzugefügt.

#### 5 Zielgruppen

Das Faltblatt soll nicht für eine bestimmte Zielgruppe (z.B. Kinder oder Jugendliche) gestaltet werden, sondern allen Menschen vor Ort und auch außerhalb des Stadtteils zur Verfügung stehen. Die Schrift sollte nicht zu klein sein, das Layout aufgelockert. Farblich evtl. orange des Zukunft-Hallschlag-Logos aufnehmen (CMYK 0 – 60 – 90 – 0).

#### 6 Layout

Herr Fuchs entwirft ein Layout und stellt dieses am 17. Juli um 17 Uhr in der PG Geschichte vor. Die offene Datei wird der PG Geschichte zur Verfügung gestellt. Je nach Zuschüssen / Sponsoren kann er im Anschluss auch weitere Schritte bearbeiten (Bilder, Textsatz, Druckvorlage) – die alternativ aber auch von der Gruppe übernommen werden könnten (Herr Busch, Herr Böhler).

#### 7 Zuschüsse, Sponsoren

Nach Möglichkeit sollen keine Anzeigen in das Faltblatt kommen (besser: Unterstützer nennen mit Logo). Zunächst werden die SSB und der Verein Pro Alt Cannstatt um Zuschüsse (+/- 500 Euro) angefragt. Je nach Rückmeldung werden auch noch weitere Sponsoren angefragt: MKM, Bäckerei Sailer, SWSG,...

## 8 Weiteres Vorgehen, Termine

Wer	Macht was	Bis wann
Rückmeldung / Änderungen und Ergänzungen zu den Standorten	Alle	bis 5. Juli
Fotos	Herr Busch	Bis Mitte Juli
Texte	(s. Tabelle oben)	Bis Ende Juli
Anfrage SSB, (SWSG)	Herr Böhler	Anfang Juli
Anfrage Pro Alt Cannstatt	Herr Busch	Anfang Juli
Stadtplan Stadtmessungsamt als offene Datei (zum bearbeiten)	Herr Böhler über Stadtplanungsamt? Herr Degen?	Mitte Juli
Info Geocach-Route Jugendhaus	Herr Böhler	Mitte Juli

Das nächste Treffen der PG Geschichte findet am **17. Juli um 17 Uhr** im Stadtteilbüro statt.

## Geschichte Chronologie

2500 - 300.000 Jahre v. Chr., Altsteinzeit	Knochenfunde und Steinwerkzeuge von Menschen sowie Reste eiszeitlicher Fauna fand man in den 1980er Jahren in den Travertinsteinbrüchen Lauster und Haas, im heutigen Travertinpark. Diese Funde sind 300.000 Jahre alt und zeugen vom <b>"ersten Picknick Stuttgarts"</b> .
5500 - 2500 v. Chr., Jungsteinzeit	Reste mehrerer Siedlungen verschiedener Zeiträume (u.a. Bandkeramische Kultur, Schussenrieder Kultur) - Auf der Steig, z.T. unter dem Römerkastell (Ausgrabungen 1924)
2500 - 1200 v. Chr., Bronzezeit	Zahlreiche Gräber verschiedener Zeiträume - Auf der Steig, Sparrhärmlingweg, Straße Am Römerkastell
1200 - 750 v. Chr., Urnenfelderzeit	Brandgräber und Siedlungsreste - Auf der Steig
750 - 120 v. Chr., Hallstatt-Latenezeit (Keltische Epoche)	Ein großer <b>Grabhügel</b> im Kreuzungsbereich Straße Am Römerkastell - Straße Hallschlag, z.T. unter den römischen Kastellmauern, ein kleines Gräberfeld Auf der Steig, Siedlungsreste auf der Altenburg.
90 bis 260 n. Chr., Römische Zeit	<b>Kastell</b> für 500 Reiter als zentraler militärischer Stützpunkt für den mittleren Neckarraum, <b>bedeutender Straßenknotenpunkt, ausgedehnte Zivilsiedlung mit Handwerkerviertel und großem Töpferbezirk</b> (Funde von zahlreichen Töpferöfen), große Brandgräberfriedhöfe an den Ausfallstraßen. Kastell in Holz-Erd-Bauweise, ab 100 n.Chr. Ersatz durch ein erweitertes Steinkastell. Es wurde unter Kaiser Domitian gebaut und übertraf mit einer Größe von 3,74 ha die bekannte Saalburg im Taunus. Um 160 n. Chr. Verlegung des Kastells an den Obergermanischen Limes, die Zivilsiedlung bleibt zunächst bestehen. 260 n. Chr. bereiteten die Alamannen dem römischen Leben in der gesamten Region ein Ende. Entdeckung des Kastells und arch. Untersuchungen ab 1894.
ab dem 5. Jhd. n. Chr., Alamanische Zeit	Gräber in der Weckerlinstraße, Einzelfunde im Kastellbereich.
Ende 6. Jhd., Fränkische Zeit	Vermutlich schon damals entstand der <b>älteste erhaltene Begräbnisplatz in Stuttgart - der Steigfriedhof</b> , der zusammen mit der <b>Urkirche St. Martin</b> auf der Altenburg von den Franken eingerichtet wurde. Am Neckarrand stand mit der <b>Altenburg</b> der älteste Teil Bad Cannstatts und Stuttgarts.
ab 1330	Bad Cannstatt erhält durch "Ludwig der Byer" Stadtrechte. Die <b>Dörfer Altenburg (auf der Höhe) und Brie am linken Neckarufer</b> sind immer noch selbstständig. 1500 wurde die Martinskirche bei Altenburg abgebrochen und 1516 in Brie wieder aufgebaut.
15. Jhd.	Aus Überlieferungen ist bekannt, dass das Gebiet des heutigen Stadtteils Hallschlag im 15. Jahrhundert <b>Hallschlatterweg</b> hieß. "Hal" steht im keltischen für Sulz und "Schlatt" für ausgetrockneter Sumpf.
19. Jhd.	Auf der Gemarkung Münster werden immer wieder kleine <b>Ziegeleien</b> gegründet. Der zur Herstellung notwendige Lösslehm wurde in unmittelbarer Nähe abgebaut. Die Ziegelei Höfer (später Süddeutsche Ziegelwerke Stuttgart) befand sich zwischen der heutigen Löwentor- und der Bottroper Straße.
1873	Es fanden die ersten Beisetzungen auf dem <b>Israelitischen Friedhof auf der Steig</b> statt. Die Grabsteine spiegeln die Bedeutung der Jüdischen Gemeinde in Cannstatt im 19. und 20. Jahrhundert wider. Neben Fabrikanten und Pferdehändlern wurde hier auch eine <b>Großmutter Albert Einsteins (Jette Koch)</b> bestattet.
1902 bis 1984	Steinbruch Lauster (Travertin): die Firma hat im 20. Jhd. durch Ideen und Erfindungen Pionierarbeit für die fortschrittliche Steingewinnung geleistet.
1908 bis 1919	Errichtung einer <b>Dragonerkaserne</b> (Reiterkaserne) mit dazugehörigem Lagerdorf (auf den Fundamenten des Römerkastells).
ab 1915	Die <b>Altenburgschule</b> wird ihrer Bestimmung übergeben. Es ist die erste Schule im Stadtteil für die Kinder der Neckarvorstadt und des Hallschlags.
1916 bis 1988	Steinbruch Haas (Travertin)
ab 1919	Das Gebiet an der Altenburg wird durch private Bauinitiativen als erstes der Viertel im Stadtteil Hallschlag besiedelt.
1921 bis 1931	Durch Wohnungsnotstand nach dem ersten Weltkrieg entstanden <b>Wohnhäuser in kostensparender und standardisierter Bauweise</b> . Der Hallschlag sollte Vertriebenen, Flüchtlingen und Kriegsheimkehrern eine Heimat bieten. Die älteren Gebäude wurden von <b>Paul Schmitthenner</b> geplant, einem Hauptvertreter der konservativen Stuttgarter Architekturschule. Unter seiner Leitung entstand 1933 auch die nahegelegene Kochenhofsiedlung (als Gegenmodell zur modernen Weissenhofsiedlung des Werkbundes).

---

1922 bis 1997	Steinbruch Schauffele (Travertin)
ab 1941	500 Wohnungen unter den damaligen Aspekten des sozialen Wohnungsbaus entstehen. Der soziale Wohnungsbau wurde in der Hallschlagsiedlung nördlich "Auf der Steige" bis in die 1960er Jahre fortgesetzt.
ab 1945	Nutzung der Reiterkaserne durch die USA als Truppenübungsplatz (McKee-Baracks und Hauptquartier des amerikanischen Roten Kreuzes für Europa)
ab den 1960er Jahren	Erste Modernisierungen von Wohnungen im Stadtteil.
1970er Jahre	Der Stadtteil wird in das <b>Bund-Länder-Modernisierungsprogramm</b> aufgenommen.
1960er und 1970er Jahre	Der <b>Daimler-Benz-Konzern baut zwei Hochhäuser</b> mit einem Ladenzentrum und mehrere Reihenhäuser mit insgesamt ca. 1.200 Wohnungen.
1969	<b>Großbrand</b> in der Zuckerfabrik.
1978	Die Initiative "Arbeiterinnen Selbsthilfe e.V." hat in der "alten Baracke" in der Rostocker Straße einen Gebrauchtwarenmarkt ins Leben gerufen. Es wurde außerdem eine Kinderbetreuung angeboten. Beides entwickelte sich bis 1980 zum pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz - dem heutigen <b>Aktivspielplatz Hallschlag, Drachensinsel e.V.</b> - weiter. Seit 2004 steht auf dem Platz der ehemaligen Baracke ein großes Spielhaus.
1992	<b>Abzug der amerikanischen Streitkräfte</b> aus dem Römerkastell.
ab 1992	<b>Förderverein ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit Hallschlag e.V.</b> entwickelt im Gebäude Am Römerkastell 73A (ehemaliges Kasernengebäude) ein Wohnprojekt (Einzug 1996). Die <b>Stadtteil-Initiative "Hallschlag 2000"</b> legt ein überzeugendes Nutzungskonzept für ein Kinderhaus und ein Nachbarschaftstreff vor, <b>das "Nachbar" wird 1999 eröffnet.</b>
2001	Teilerwerb des Areals Römerkastell durch <b>MKM Römerkastell GmbH</b> . 2008: <b>Masterplan</b> und Nutzungskonzept für das Gelände, 2012 Beschluss des Bebauungsplans für das Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell.
2007-2015	Hallschlag im <b>Bund-Länder-Programm Die Soziale Stadt</b> mit vielen städtebaulichen und sozialen Projekten und Initiativen zur Aufwertung des Stadtteils: Neugestaltung des Travertinparks sowie von Straßen und Plätzen, umfassende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen der Wohngebäude (teilweise Neubau), Bau der Stadtbahn U12 sowie zahlreiche soziale Projekte (u.a. Weiterentwicklung des Nachbarschaftstreff zum "FORUM 376"), die das Miteinander und Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner aus unterschiedlichen Nationen im Hallschlag stärken und fördern.

---

2500 – 300.000 Jahre v. Chr., Altsteinzeit	Knochenfunde und Steinwerkzeuge von Menschen sowie Reste eiszeitlicher Fauna fand man in den 1980er Jahren in den Travertinsteinbrüchen Lauster und Haas, im heutigen Travertinpark. Diese Funde sind 300.000 Jahre alt und zeugen vom <b>"ersten Picknick Stuttgarts"</b> .
5500 – 2500 v. Chr., Jungsteinzeit	Reste mehrerer Siedlungen verschiedener Zeiträume (u.a. Bandkeramische Kultur, Schussenrieder Kultur) – Auf der Steig, z.T. unter dem Römerkastell (Ausgrabungen 1924)
2500 – 1200 v. Chr., Bronzezeit	Zahlreiche Gräber verschiedener Zeiträume – Auf der Steig, Sparrhärmlingweg, Straße Am Römerkastell
1200 – 750 v. Chr., Urnenfelderzeit	Brandgräber und Siedlungsreste – Auf der Steig
750 – 120 v. Chr., Hallstatt-Latenezeit (Keltische Epoche)	Ein großer <b>Grabhügel</b> im Kreuzungsbereich Straße Am Römerkastell – Straße Hallschlag, z.T. unter den römischen Kastellmauern, ein kleines Gräberfeld Auf der Steig, Siedlungsreste auf der Altenburg.
90 bis 260 n. Chr., Römische Zeit	<b>Kastell</b> für 500 Reiter als zentraler militärischer Stützpunkt für den mittleren Neckarraum, <b>bedeutender Straßenknotenpunkt, ausgedehnte Zivilsiedlung mit Handwerkerviertel und großem Töpferbezirk</b> (Funde von zahlreichen Töpferöfen), große Brandgräberfriedhöfe an den Ausfallstraßen. Kastell in Holz-Erd-Bauweise, ab 100 n.Chr. Ersatz durch ein erweitertes Steinkastell. Es wurde unter Kaiser Domitian gebaut und übertraf mit einer Größe von 3,74 ha die bekannte Saalburg im Taunus. Um 160 n. Chr. Verlegung des Kastells an den Obergermanischen Limes, die Zivilsiedlung bleibt zunächst bestehen. 260 n. Chr. bereiteten die Alamannen dem römischen Leben in der gesamten Region ein Ende. Entdeckung des Kastells und arch. Untersuchungen ab 1894.
ab dem 5. Jhd. n. Chr., Alamanische Zeit	Gräber in der Weckherlinstraße, Einzelfunde im Kastellbereich.
Ende 6. Jhd., Fränkische Zeit	Vermutlich schon damals entstand der <b>älteste erhaltene Begräbnisplatz in Stuttgart – der Steigfriedhof</b> , der zusammen mit der <b>Urkirche St. Martin</b> auf der Altenburg von den Franken eingerichtet wurde. Am Neckarrand stand mit der <b>Altenburg</b> der älteste Teil Bad Cannstatts und Stuttgarts.
ab 1330	Bad Cannstatt erhält durch "Ludwig der Byer" Stadtrechte. Die <b>Dörfer Altenburg (auf der Höhe) und Brie am linken Neckarufer</b> sind immer noch selbstständig. 1500 wurde die Martinkirche bei Altenburg abgebrochen und 1516 in Brie wieder aufgebaut.
15. Jhd.	Aus Überlieferungen ist bekannt, dass das Gebiet des heutigen Stadtteils Hallschlag im 15. Jahrhundert <b>Hallschlatte</b> hieß. "Hal" steht im keltischen für Sulz und "Schlatt" für ausgetrockneter Sumpf.
19. Jhd.	Auf der Gemarkung Münster werden immer wieder kleine <b>Ziegeleien</b> gegründet. Der zur Herstellung notwendige Lösslehm wurde in unmittelbarer Nähe abgebaut. Die Ziegelei Höfer (später Süddeutsche Ziegelwerke Stuttgart) befand sich zwischen der heutigen Löwentor- und der Bottroper Straße.
1873	Es fanden die ersten Beisetzungen auf dem <b>Israelitischen Friedhof auf der Steig</b> statt. Die Grabsteine spiegeln die Bedeutung der Jüdischen Gemeinde in Cannstatt im 19. und 20. Jahrhundert wider. Neben Fabrikanten und Pferdehändlern wurde hier auch eine <b>Großmutter Albert Einsteins (Jette Koch)</b> bestattet.
1902 bis 1984	Steinbruch Lauster (Travertin): die Firma hat im 20. Jhd. durch Ideen und Erfindungen Pionierarbeit für die fortschrittliche Steingewinnung geleistet.
1908 bis 1919	Errichtung einer <b>Dragonerkaserne</b> (Reiterkaserne) mit dazugehörigem Lagerdorf (auf den Fundamenten des Römerkastells).
ab 1915	Die <b>Altenburgschule</b> wird ihrer Bestimmung übergeben. Es ist die erste Schule im Stadtteil für die Kinder der Neckarvorstadt und des Hallschlags.
1916 bis 1988	Steinbruch Haas (Travertin)
ab 1919	Das Gebiet an der Altenburg wird durch private Bauinitiativen als erstes der Viertel im Stadtteil Hallschlag besiedelt.
1921 bis 1931	Durch Wohnungsnotstand nach dem ersten Weltkrieg entstanden <b>Wohnhäuser in kostensparender und standardisierter Bauweise</b> . Der Hallschlag sollte Vertriebenen, Flüchtlingen und Kriegsheimkehrern eine Heimat bieten. Die älteren Gebäude wurden von <b>Paul Schmitthenner</b> geplant, einem Hauptvertreter der konservativen Stuttgarter Architekturschule. Unter seiner Leitung entstand 1933 auch die nahegelegene Kochenhofsiedlung (als Gegenmodell zur modernen Weissenhofsiedlung des Werkbundes).

1922 bis 1997	Steinbruch Schauffele (Travertin)
ab 1941	500 Wohnungen unter den damaligen Aspekten des sozialen Wohnungsbaus entstehen. Der soziale Wohnungsbau wurde in der Hallschlagsiedlung nördlich "Auf der Steige" bis in die 1960er Jahre fortgesetzt.
ab 1945	Nutzung der Reiterkaserne durch die USA als Truppenübungsplatz (McKee-Baracks und Hauptquartier des amerikanischen Roten Kreuzes für Europa)
ab den 1960er Jahren	Erste Modernisierungen von Wohnungen im Stadtteil.
1970er Jahre	Der Stadtteil wird in das <b>Bund-Länder-Modernisierungsprogramm</b> aufgenommen.
1960er und 1970er Jahre	Der <b>Daimler-Benz-Konzern baut zwei Hochhäuser</b> mit einem Ladenzentrum und mehrere Reihenhäuser mit insgesamt ca. 1.200 Wohnungen.
1969	<b>Großbrand</b> in der Zuckerfabrik.
1978	Die Initiative "Arbeiterinnen Selbsthilfe e.V." hat in der "alten Baracke" in der Rostocker Straße einen Gebrauchtwarenmarkt ins Leben gerufen. Es wurde außerdem eine Kinderbetreuung angeboten. Beides entwickelte sich bis 1980 zum pädagogisch betreuten Abenteuerspielplatz - dem heutigen <b>Aktivspielplatz Hallschlag, Drachensinsel e.V.</b> - weiter. Seit 2004 steht auf dem Platz der ehemaligen Baracke ein großes Spielhaus.
1992	<b>Abzug der amerikanischen Streitkräfte</b> aus dem Römerkastell.
ab 1992	<b>Förderverein ehrenamtliche Gemeinwesenarbeit Hallschlag e.V.</b> entwickelt im Gebäude Am Römerkastell 73A (ehemaliges Kasernengebäude) ein Wohnprojekt (Einzug 1996). Die <b>Stadtteil-Initiative "Hallschlag 2000"</b> legt ein überzeugendes Nutzungskonzept für ein Kinderhaus und ein Nachbarschaftstreff vor, <b>das "Nachbar" wird 1999 eröffnet.</b>
2001	Teilerwerb des Areals Römerkastell durch <b>MKM Römerkastell GmbH</b> . 2008: <b>Masterplan</b> und Nutzungskonzept für das Gelände, 2012 Beschluss des Bebauungsplans für das Medien- und Stadtteilzentrum Römerkastell.
2007-2015	Hallschlag im <b>Bund-Länder-Programm Die Soziale Stadt</b> mit vielen städtebaulichen und sozialen Projekten und Initiativen zur Aufwertung des Stadtteils: Neugestaltung des Travertinparks sowie von Straßen und Plätzen, umfassende Modernisierungs- und Sanierungsmaßnahmen der Wohngebäude (teilweise Neubau), Bau der Stadtbahn U12 sowie zahlreiche soziale Projekte (u.a. Weiterentwicklung des Nachbarschaftstreff zum "FORUM 376") , die das Miteinander und Zusammenleben der Bewohnerinnen und Bewohner aus unterschiedlichen Nationen im Hallschlag stärken und fördern.